

30 Jahre Wogesa Schaffhausen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Wohnbaugenossenschaft der christlichen Gewerkschaftsvereinigung Schaffhausen (Wogesa) konnte im Frühjahr ihre dreissigste ordentliche Generalversammlung abhalten. Getreu ihrer Devise «Handeln statt reden» wurde dieser Anlass bewusst in einfachem Rahmen gehalten. Dafür diente man einer breiteren Öffentlichkeit mit folgenden Aktionen:

1. Das genossenschaftseigene Hallenbad wird durch ein *römisches Dampfbad* erweitert.
2. Die Preise für die genossenschaftlichen Ferienwohnungen in den Flumserbergen wurden für den Sommer 1989 um 50 Franken reduziert.



1 Hochhaus «Sonnegg»

Was die Genossenschaft bezweckt...

Nach den Aktivitäten im Jubiläumsjahr möchten wir kurz einen Blick in die Vergangenheit werfen. Artikel 2 (Zweckartikel) der Genossenschaftsstatuten lautet wie folgt:

«Die Genossenschaft bezweckt, ihren Mitgliedern gesunde und preiswerte Wohnungen zu verschaffen und damit der Wohnungsnot im allgemeinen zu begegnen. Die Genossenschaft sucht diesen Zweck zu erreichen durch:

- a) Ankauf von Bauland und Erstellung von Wohnhäusern,
- b) Ankauf von Wohnhäusern,
- c) Erstellung und Betrieb von gewerblichen Bauten, deren Reinertrag zur Verbilligung von Wohnungen zu verwenden ist,
- d) Erstellung von Eigentumswohnungen zu erschwinglichen Preisen und Verkauf derselben.»

... und was sie geschaffen hat

1960 erstellte man das erste Hochhaus (Bild 1) in Schaffhausen. Unter Zuhilfenahme von Bundes-, Kantons- und städtischen Subventionen konnten gemäss Ziffer a des Zweckartikels 33 Familien äusserst preisgünstige Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

2 Wohn- und Geschäftshaus «Chessel»



3. Die nicht mehr existierende Gemeindefähne «Buchthalen» erweckte man zu neuem Leben und bot sie den Mitbürgern zum Kaufe an.

4. So weit vorhanden, wurden Kühlfächer in der Tiefkühlanlage bis Ende 1989 *gratis an neue Interessenten* abgegeben.

5. Auf städtischer und kantonaler Ebene wurden Vorstösse für die Einführung des *verdichteten Bauens* unternommen.



3 Die Treppensiedlung «Rheinhalde»

Im Jahre 1961 entstand das erste Haus gemäss Ziffer c. Dank zusätzlichen Mietzinseinnahmen von der Genossenschaft Migros, einem Restaurant, einem Kiosk, einem Coiffeursalon und einer öffentlichen Tiefkühlanlage gelangten weitere 14 Familien in den Genuss billigen Wohnraumes (Bild 2).

1966 bezogen vier glückliche Eigenheimbesitzer die ersten vier Eigentumswohnungen, welche durch uns im Kanton Schaffhausen erstellt wurden. Von der Öffentlichkeit wurde die Erstellung von Eigentumswohnungen auf genossenschaftlicher Basis (kein Gewinnstreben) als Pioniertat empfunden. Die verantwortlichen Kreise des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen standen dieser Idee zu jener Zeit eher negativ gegenüber. Trotzdem übergab man dann 1967 erneut eine Anzahl weiterer preisgünstiger Eigentumswohnungen (Bild 3) an glückliche Besitzer.

1969 eröffnete man ein eigenes Ferienhaus in den Flumserbergen (Bild 4). Die 14 Sechsbettwohnungen wurden bei einer Aufstockung im Jahre 1983 durch weitere 5 Studios ergänzt. Da die Nutzung dieser Feriengelegenheit durch Genossenschaftsfamilien im Laufe der Jahre abflaute, suchte man Kontakt zu Reisebüros. Neben Schweizern findet man deshalb unter den Gästen auch Deutsche, Holländer und Belgier.

Neben weiteren Wohnbauten und einem Gewerbehause an der Hochstrasse erstellte man 1973 in einer gemischten Überbauung von Eigentums- und Mietwohnungen am Dürstlingweg ein eigenes Hallenbad (Bild 5). Zum Erstaunen der «Fachleute» arbeitete dieses Bad von Anfang an mit schwarzen Zahlen.

Seit dem Bezug der WEG-Überbauung (Bild 7) an der Winkelriedstrasse im Jahre 1987 umfasst die Genossenschaft nun 200 eigene Wohnungen. In der gleichen Zeitspanne erstellte sie über 150 Eigentumswohnungen. Das hatte zur Folge, dass, gesamtschweizerisch gesehen, in Schaffhausen die preisgünstigsten Eigentumswohnungen gekauft werden konnten. Ein kleiner Wermutstropfen musste jedoch geschluckt werden. Die *ohne Gewinn verkauften* Eigentumswohnungen wurden in der Zwischenzeit vereinzelt zum doppelten Preis weiterverkauft. Der genossenschaftliche Geist wurde bei diesen Käufern materiellem Denken geopfert.

Kreativität und Qualität

Zusammengefasst darf jedoch mit Befriedigung festgehalten werden, dass sich die genossenschaftlichen Bemühungen der vergangenen dreissig Jahre zum Wohle der Mitglieder und zum Wohle der Käufer der Eigentumswohnungen gelohnt haben. Es gibt Mittel und Wege, auch in Zukunft genossenschaftlich tätig sein zu können. In diese Richtung zielen auch die Eingaben der Wogesa für verdichtetes Bauen an den Kanton und die Stadt Schaffhausen.

Auch bei zukünftigen Bauten wird dem Grundsatz die Treue gehalten, die Wohnungsgrundrisse immer eine Idee grosszügiger zu gestalten als im sozialen Wohnungsbau sonst üblich. Das zeigen zum Beispiel die Dachgärten der Attikawohnungen (Bild 6). Dank diesem Grundsatz hatte die Wogesa seit Bestehen *nie einen Leerwohnungsbestand*. Wir sind überzeugt, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.



4 Ferienhaus Wogesa-Garni Flumserberg



5 Hallenbad «Winkelried» Schaffhausen



6 Wogesa-Attikawohnungen



7 WEG-Überbauung «Silhouette» Schaffhausen

Bildbericht: Karl Meier